



...auf dem Christenstöße gelegenen Stam-  
...Da er noch eine Tasse Kaffee trinken wollte, lenkte er  
...Seine Schritte nach dem Altmarkt. Erst in der Nähe der Löwen-  
...abtheilte merkte er an den blühenden Biederhänden und der an-  
...sammelten Menge, daß etwas Besonderes los sein würde. Um allen  
...Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, machte er kehrt und  
...strebte durch die Scheffelstraße seiner auf der Teilerstraße gelegenen  
...Wohnung zu. Kaum in die Scheffelstraße eingebogen, sah er eine  
...Abtheilung Gendarmen ihm entgegenkommen, die einige junge Leute  
...zu nicht gerade schmeichelehaften Bemerkungen herankforderte. Un-  
...willkürlich blieb der Angeklagte einen Augenblick stehen. Da erst  
...auch schon die davor liegende Polizeiwachmannschaft: „Nimmer-  
...weiter gehen!“ Die angeschlagene Tonart brachte den Angeklagten  
...in die Rage und er entgegnete deshalb: „Nun, ein Dreßdner Bürger  
...wird doch noch leben können, wo er will.“ Auf eine weitere  
...Auforderung erwiderte er: „Sie haben mir gar nichts zu sagen; ich  
...samm leben, wo ich will.“ Nach einer dritten erfolglosen Auf-  
...forderung wurde er verhaftet. Er vertritt die Ansicht, daß er im  
...Recht gewesen sei, denn er brauche sich nicht wie ein Schultube wea-  
...wollen zu lassen. Auf den Hinweis des Vorstehenden, daß er mit  
...geschrien haben soll, erwidert er: „Ja, ich soll, ich bin aber kein  
...Kocher und Verräther!“ Sein früher dahingehendes Ge-  
...ständnis will er nur abgelehnt haben, um auf freien Fuß zu kommen.  
...Nach der Anklage des Hauptanwälters Vach hat der Angeklagte  
...Doch! artikuliert, als er eine andere Person meinte. Da der Reuge  
...nur einzelne Personen, nicht die Menge als solche zum Aus-  
...einandergesetz aufgeführt hat, sind die Tatbestandsmerkmale des  
...Auflaufs nicht erfüllt. Es kann daher nur Beurteilung wegen  
...Verleumdung und Verhöhnung eintreten.  
Die Strafe wird auf

### 6 Wochen Haft

Wegen Aufrufs und ruhestörender Fama hatte sich auch  
der 1874 hier geborene Kaufmann Richard Emil Otto Schüt-  
ner zu verantworten. Der Angeklagte langte in der feierlichen  
Rath, von der Anklage des Hauptanwälters Vach hat der Angeklagte  
Doch! artikuliert, als er eine andere Person meinte. Da der Reuge  
nur einzelne Personen, nicht die Menge als solche zum Aus-  
einandergesetz aufgeführt hat, sind die Tatbestandsmerkmale des  
Auflaufs nicht erfüllt. Es kann daher nur Beurteilung wegen  
Verleumdung und Verhöhnung eintreten.  
Die Strafe wird auf

### 2 Monaten Gefängnis

Der 40 Jahre alte, in Radis wohnhafte Handarbeiter  
Gustav Georg Heinrich Sander hatte am 16. Dezember die Ver-  
sammlung im Deutschen Kaiser in Briesen besucht und war  
darauf mit der Straßenbahn nach dem Schloßplatz gefahren. Von  
hier begab er sich nach dem Altmarkt, wo großes Gesehe war. Bei  
seiner Ankunft erfolgte gerade die Verhaftung des Kaufmanns  
Schütner, des Voranwälters. S. folgte und soll geschrieben haben:  
„Ihr Gefallen! Der Hundel! Galt die Hundel! Der in der  
Nähe befindliche Gendarm Vachler schritt darauf zu seiner Ver-  
haftung. Sander war um 11 Uhr 15 Minuten im Schloßplatz  
entgegengefahren, indem er sich einstellte, hinwärts und  
an einem Schaulustigen hielt. Der Schaulustige ist mit hin-  
gefallen, machte dann aber von seinem Schaulustigen Gebrauch. Auch  
in dem Gendarm der Wache ließ sich der Angeklagte von unten benommen  
haben, so daß noch drei Schüsse in die Luft gingen. Sander leugnet,  
die infamisierte Äußerung getan zu haben. Seine Zimmermann  
Schütz bestätigte, daß der Angeklagte, der immer neben ihm ge-  
gangen ist, mehrere Male in die Luft geschrien, während er auf dem Alt-  
markt zu einem Trupp Leute gelaufen hat: „Seid nur ruhig  
und geht nach Hause!“ Sander verneint sich überhaupt nicht zu er-  
klären, weshalb der Angeklagte verhaftet worden ist. Das Gericht  
schenkte aber den Schaulustigen Glauben und verurteilte S.  
wegen Verleumdung, Verhöhnung und Aufregung zu

### 1 Jahr Gefängnis

indem es sein Verhalten als nahezu an Aufruhr grenzend bezeich-  
nete. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde der Angeklagte trotz  
seiner Weigerung, daß seine Frau in den nächsten Tagen  
operiert werde, wegen Verleumdung sofort in Haft ge-  
nommen.

## Eine Diätendebatte.

Der Reichstag hielt am Mittwoch nur eine kurze Sitzung ab,  
die erst um 2 Uhr begann und schon bald nach 4 1/2 Uhr schloß.  
Nur Beratung fanden zwei Dispositionen, von denen der eine,  
nationalliberal, nur ganz allgemein die Verlegung eines Gesetzes  
über Anwesenheitspflicht und freie Versammlung für die Reichs-  
tagsabgeordneten forderte, während der Zentrumsantrag Graf S. o-  
m. die Form eines ausgearbeiteten Gesetzentwurfes hat und die  
Höhe der Anwesenheitsgebühren auf 20 Mark festsetzt. Die Notwendig-  
keit der Reichstagsdiäten ist allgemein ein Axiom geworden und  
keine Debatte mehr wert, sagte einmal ein konservativer Abgeord-  
neter. Man sollte auch das alte Wort anwenden: So etwas dis-  
kutiert man nicht, sondern dekretiert man nur. In jedem anderen  
Land hätte der Reichstag sich längst Diäten dekretiert, aber in Deutsch-  
land tritt die Ohnmacht des Parlaments auch darin zu Tage, daß  
der Bundesrat, welcher ein Reichskanzler ihm auch präsidiert,  
gegen die alljährlich wiederholten Diätenbeschlüsse des Reichs-  
tags stets eine beständige Taubheit an den Tag gelegt hat. Ni-  
mehr oder weniger Temperament wurde diese Taubheit von den  
Mitgliedern der Linken, des Zentrums, der Nationalliberalen und sogar  
der Antisemiten, den Abg. Schröder, Blumenthal, Czaj-  
mann, Müller-Weinigen, Rirsch, Wasserhagen und  
Benzler konstatirt und beklagt. Die Redner der Rechten, von  
Stauder, von Liebermann, Liebermann von Sonnenberg,  
mühten die Diäten gar zum Gegenstande eines kleinen  
Kassandras à la Jellis machen und Verschleierungen der Ge-  
schäftsordnung oder gar der Verfassung dafür einheimen. Die Diäten  
der reichsten Kassandras nagelte Graf S. o. m. fest, der  
auch den schmerzlichen Traum des Abg. Wasserhagen, daß die Diäten die  
Sozialdemokratie schaden würden, mit unabweisbarer Hand zer-  
störte. Schließlich wurde der Antrag Wasserhagen fast einstimmig,  
der Antrag Hombach gegen die Stimmen der Konservativen beider  
Schattierungen angenommen. Am Donnerstag stehen die Kammer-  
diäten und das Disziplinengesetz auf der Tagesordnung.

## Politische Hebersicht.

**Demonstrationen gegen die Wahlrechts-Ver-  
schlechterungen in Hamburg.** Am Mittwoch, den  
17. Januar, begann in der Hamburger Bürgerschaft die Be-  
ratung der neuen Wahlrechtsvorlage, die die Entrechtung der  
hamburger Arbeiter bedeutet. Die Arbeiterschaft leitete diese  
Aera mit einer Reihe von Protestversammlungen ein, die  
während der Arbeitszeit stattfanden. Die einzige  
Nachricht, die bis zur Stunde darüber vorliegt, kommt aus  
einem bürgerlichen Telegraphenbureau und lautet folgender-  
maßen:

Von der sozialdemokratischen Parteileitung waren die Arbeiter  
zum Massenbesuch von acht Professoren in Hamburg ge-  
boten worden, die am Mittwoch Nach-  
mittags 4 Uhr stattfinden sollten. Der Verband der Eisenindustrie  
Hamburg gab darauf, den „Hamburger Nachrichten“ zufolge, durch  
Anschlag bekannt, daß jeder Arbeiter, der heute unentschuldig nicht  
zur Arbeit erscheint oder diese vorzeitig verläßt, vor dem 22. Januar  
nicht wieder eingestellt wird.  
Auf den Werften von Blohm u. Voß am Reihersstieg verließen  
mehrere Tausend Arbeiter nach der Mittagspause die Ar-  
beit. Von einer Reihe anderer Industriebetriebe wird das gleiche ge-  
meldet. Auch die Besatzungen der Mischdampfer stellen  
heute Mittags den Dienst ein.

Ein anderes Telegramm besagt, daß um 2 Uhr auf  
allen Schiffswerften und im Hafenverkehr die Arbeit ein-  
gestellt wurde. Man erwartet daselbst im Straßenbahn-  
verkehr. — Ueber den Verlauf der Versammlungen ist zur  
Stunde noch nichts bekannt.

### Kommt eine Wahlrechtsreform in Sachsen?

In einer Unterredung, die der Hauptredakteur der „Dress-  
Neuesten Nachrichten“ mit dem Grafen von Hohenhausen  
hatte, erklärte der zukünftige Minister des Innern, daß ein  
neues Landtagswahlgesetz seine erste Arbeit sein werde,  
und daß er zuversichtlich hoffe, eine zufriedenstellende Lösung  
herbeizuführen. Auch der König habe ihm gegenüber be-  
tont, daß dies die erste und wichtigste Aufgabe sei,  
deren baldigste Erfüllung er dringend wünsche. Wie  
aber wird die Reform aussehen? Sachsens Arbeiter werden  
das Werk bewachen.

### Zu dem Revolutionsgeschrei das Kriegs- geschrei!

Während das preussische Königreich von einem  
Ende zum anderen mit löchlichem Revolutionsgeschrei und  
blutiger Spieß-Ängst angefüllt ist, nimmt an der Grenze  
und in militärischen Krisen das drohende Kriegsgespens den  
ersten Platz bei allen Unterhaltungen ein. Schon wissen  
Berliner bürgerliche Blätter zu berichten, daß die dortigen  
Offizierskreise nur noch den bevorstehenden Krieg besprechen,  
an der Grenze aber scheinen die Gerüchte zu einer förmlichen  
Panik anzuschwellen. Das bestätigt auch der folgende Sol-  
datenbrief aus Lothringen, der uns zur Verfügung ge-  
stellt wird:

Liebe Eltern!  
Reg., 12. 1. 06.

...ich glaube, ich hätte besser getan, ich wäre zu  
Weihnachten auf Urlaub gekommen, denn ich glaube,  
wenn ich sollte das Glück noch mal zu Hause  
zu kommen habe ich einen Krieg hinter mir.  
Liebe Eltern ihr glaubt es nicht wie alles fertig ist,  
sämtliche Forts sind kriegsmäßig ausge-  
rüstet, und Bevölkerung spricht nur von Krieg. Das fran-  
zösische Militär ist Feldmarschall aus-  
gerückt. Nahe an der Grenze liegt eine Stadt Nancy so  
groß wie Breslau, da sind 5 vollständige Artillerie-Regimenter  
einquartiert da könnt ihr euch denken, was hier für eine Auf-  
regung ist was wird von dem Krieg bei euch gesprochen. Ich  
glaube wenn am 16. die Konvention vorbei ist da geht es  
sicher los denn so nahe haben wir noch nicht daran gestanden.  
Liebe Eltern wir sind die ersten an der Grenze. Sobald die  
Mobilmachung kommt rufen wir sofort aus und warten an der  
Grenze bis die Truppen vom Inlande kommen, erst dann  
gehen wir zurück und werden eingekleidet. Nun will ich schlie-  
ßen in der Hoffnung das wir uns gesund wiedersehen verbleibe  
ich mit herzlichsten Grüßen euer Sohn

Der 16. Januar ist ja nun vorbei und die Herren  
Diplomaten von der Marokko-Konferenz halten bereits ihre  
verdiensvollen Neben. Für die Stimmung aber, in der sich  
die Grenzbevölkerung befindet, ist dieser Brief wirklich be-  
zeichnend. Man hält es für möglich, daß wegen des sum-  
pigen Marokko ein Krieg zwischen zwei der größten Kultur-  
völker ausbricht, der Hunderttausende von Menschenleben  
kosten würde! Man spricht davon, als von einem ganz  
natürlichen, fast unvermeidbaren Vorgange. In solchen  
Zeiten mühen wir Sozialdemokraten uns so lauter die Forde-  
rung erheben: Entscheidung über Krieg und  
Frieden durch das Volk! Die Verwirklichung dieser  
Forderung würde nicht nur sinnlosen Gerüchten vorbeugen,  
sondern auch wirklicher Gefahr.

**Verfälschte Spekulationen.** Die „Frankfurter Ztg.“,  
die über die furchtbaren Vorbereitungen spottet, die nach den  
halbhoffigen Anfandlungen für den 21. Januar nicht nur  
in Berlin, sondern, wie es scheint, in ganz Preußen  
getrieben werden, äußert die Vermutung, daß die Scharf-  
macherkreise geradezu darauf ausgingen, Massenmegeleien  
nach russischem Muster zu provozieren. Sie schreibt:

„Die Sozialdemokratie wird es an dem Bestreben,  
einen ruhigen Verlauf ihrer Wahlrechtsversammlungen herbei-  
zuführen, gewiß nicht fehlen lassen. Sie würde anfang,  
zu verbrecherisch gegen ihre Anhänger handeln, wollte sie die Zeichen  
der Zeit falsch deuten.“

Denn wer die Presse aufmerksam verfolgt, sieht  
unfehlbar auf die Wirksamkeit politischer Agents pro-  
vocateurs. Man bemüht sich, zum Teil gänzlich ungeschickt, eine  
Art Raserei der sozialdemokratischen Massen herbei-  
zuführen und es gibt in Preußen nicht zu unterschätzende Kreise,  
die einen Zusammenstoß demonstrierender Arbeiter mit der Polizei  
oder gar ein aktives Eingreifen der bewaffneten Macht mit hellem  
Fabel begründen würden, denn sie wissen, daß das Knattern  
der Infanteriegewehr das Signal zu einer Reaktion im großen  
Stil sein würde und daß nicht ihren finsternen Plänen günstiger  
sein könnte als ein topisches Vorgehen der Sozialdemokratie.“

Wie recht die „Frankf. Ztg.“ mit ihrer Vermutung  
hat, beweist folgende Probe. Die „Konservative Korre-  
spondenz“ erfährt von „geizhätiger“ Seite, daß in sozial-  
demokratischen Kreisen des Berliner Nordens und Südens  
schon am vergangenen Mittwoch die Parole ausgegeben  
worden ist, zu den Massenversammlungen am nächsten Sonn-  
tag Revolver und Schlagringe mitzubringen, um  
für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.“  
Wie hoch die „Konservative Korrespondenz“ jene  
„Seite“ schätzt, sagt sie nicht. Der „Vorwärts“ schätzt sie  
auf acht Groschen!

Die „Frankf. Ztg.“ braucht sich trotzdem keine  
zu machen: das Proletariat wird den Verzeissu-  
ber „Staatsverhättern“ Agents provocateurs nicht  
füllen. So sehr auch die Provokationen geeignet  
masslose Erbitterung zu erzeugen: die Versammlungsbefug-  
werden sich nicht zur „Raserei“ treiben lassen. Zu ein-  
Verzweiflungsausbruch liegt für die Sozialdemokratie auch  
allerlei irgend ein Grund vor — der Vormarsch des Re-  
tariats ist unaufhaltsam, das bezengt ja gerade das To-  
der Scharfmacher. Je kaltschlüssiger die  
beiterklasse bleibt, desto ohnmächtiger  
muß das Scharfmachertum seinen Grim-  
in sich hineinfressen!

### Flugblattbeschlagnahmen und Hausdurchsuchung

werden aus dem ganzen Königreich Preußen in Masse  
melbet. Von Trieg bis Danzig und Köln sind Polizeib-  
Gendarmen und Nachtwächter in Bewegung gewesen,  
einige der gefährlichsten Proklamationen zu erwischen. In  
möglichsten Paragraphen des Strafgesetzbuchs vom großen U-  
jug und der Abgeordnetenhaus-Verleumdung bis zum Ho-  
verratsparagrafen, der lebenslängliches Zuchthaus andro-  
hat man ausgegraben, um die Strafbarkeit des Preuss-  
Flugblattes zu erwiesen. Seinem verantwortlichen Redakteur  
Pregang war zuerst ein Verfahren wegen Verächtlichmachung  
von Staatseinrichtungen und Aufregung zu Gewalttätig-  
keiten angedroht, doch schmilzt die Anklage bereits zusammen.  
Dem Genossen Pregang ist nämlich mittlerweile der Besch-  
des Amtsgerichts Kallbege Müdersdorf zugegangen. In  
verlautet mit einem Male nichts von „Verächtlichmachung  
von Staatseinrichtungen“, sondern es soll plötzlich vorliegen  
„Verleumdung der vereinigten Häuser des Landtages, die  
gesetzgebenden Versammlung des preussischen Staates“.  
Was wird schließlich von alledem übrig bleiben? Wenig!

### Was verschwunden ist, und was wiederher- gestellt werden muß.

In der frommen „Kreuzzeitung“  
lesen wir wörtlich:  
Das Rechtsgefühl und die Achtung vor de-  
Gesehe sind dank der sozialdemokratischen Agitation und der  
Hilfsstuppen ganz bedeutend in den Massen geschwunden. Es  
hohe Zeit, daß sie wieder hergestellt werden.  
Was es mit der Achtung vor dem Gesehe auf sich ha-  
erzieht die „Kreuzzeitung“ aus dem Verhalten ihrer reakti-  
nären Freunde gegenüber den Gesehen über das Duell  
Sind die Duellseer und die Verleider des Duells zu Ge-  
setzesverstößern durch die sozialdemokratische Agitation ge-  
worden? So fragt spitzig die „Berliner Volkszeitung“.

### Eigenartige Sozialistenbekämpfung.

Die Behörden  
im Ruhrrevier befinden sich schon jetzt in größter Erregung über  
die bevorstehenden Wahlrechtsdemonstrationen, wenigstens erbe-  
die Tätigset ihrer Organe benutzten. Besonders  
fallen auf der königliche Bezirkskommissar  
Städt in Dortmund und der Bürgermeister Ewers in  
Städt. Herr Ewers wendet sich direkt an unsere Genossen  
um näheres über die Absichten der Sozialdemokratie zu erfahren.  
Er tut so, als glaube er im Ernst an eine Revolution, mein  
aber, wenn die Arbeiter auf die Straße gingen, würden sie die  
Mühen ziehen. Auf ein gutes Gewissen gewisser Herren läßt  
nicht gerade seine Frage schließen, ob Herr Dortmunds Arbeit-  
dem vors Rathaus gehen wollen. Ueber alle die  
Dinge wollte er auf dem Dortmund Arbeiterjettre-  
tariat Auskunft haben. Auch hätte er dort nur zu ge-  
ein Exemplar des am nächsten Sonntag zur Verbreitung ge-  
langenden Flugblattes gehabt. Er meinte, für Dortmund würde  
doch ein Flugblatt besonders herbeigeholt und man müge ihn  
doch ein Exemplar überlassen. Der Willensdron des Herr  
war zu groß, er konnte nichts erfahren und mußte unverschämte  
Sache wieder abziehen. Man sollte nun meinen, das erfolglose  
Denken zum Arbeitersekretariat hätte den Forschungsseifer de-  
Herrn königlichen Bezirkskommissars ein wenig abgekühlt, aber  
weit gefehlt. Herr Ewers magte ein äußerliches und erste  
Donauskunft früh in der Expedition der „Arbeiter  
Zeitung“, um ein Exemplar des Flugblattes zu erhalten.  
Daß auch hier sein Bemühen erfolglos war, braucht nicht be-  
sonders betont zu werden.

Auch der Bürgermeister der Stadt Gerd  
mühte ebenfalls Ruhm und Ehre verdienen in seinem Bemühen  
um die Rettung des Staates. Er macht's aber anders, wie  
der Herr königliche Bezirkskommissar. Er ist abschneidend sehr  
unzufrieden damit, daß die Regierung die Wahlrechtsveram-  
mlungen nicht verbieten will. Er will jedenfalls in Gerd  
keine Wahlrechtsbewegung, und um sie zu ver-  
hindern, dürfen noch seiner Meinung keine Versammlungen statt-  
finden. Und da sah der Herr Bürgermeister einen großen, sehr  
großen Plan. Man höre und laune: Er wandte sich an  
sämtliche Lokalbesitzer in der Stadt Gerd, um  
ihnen für die Dauer des Monats Januar die  
Lokale abzumieten. Und der Herr Bürgermeister  
hatte auch Erfolg, eine ganze Reihe Wirte „vermieteten“ ihre  
Lokale, sogar unser bisheriger Parteio-  
wirts. Und doch ist der „großartige“ Plan gescheitert, denn  
andere Wirte erklärten, sie müßten von den Arbeitern leben und  
mühten diesen darum auch die Lokale zur Verfügung stellen. Sie  
„vermieteten“ dem Herrn Bürgermeister ihre Lokale also nicht.  
Und als darauf in einem speziellen Falle dem Wirt von einer  
Seite gesagt wurde: „Dann wird über Ihre Lokal die Scharf-  
schere verhängt!“ antwortete der Wirt ganz kühl, daß ihn solche  
Androhung in seinem Entschlusse nicht schwankend machen könne.  
So wird also Gerd trotz der „besten Absichten“ des Herrn  
Bürgermeisters seine Wahlrechtsversammlungen haben.

### In Sachsen.

In der Dienstag-Sitzung der zweiten sächsischen  
Kammer lehnte Staatsminister v. Meißel namens der Regierung  
es ab, die Interpellation der freisinnigen Abgeordneten  
Winter, Baer und Koch, betreffend das polizeiliche Verbot der Ab-  
haltung einer öffentlichen Versammlung des liberalen Ver-  
eins in Dresden, zu beantworten, weil der Justizsenat noch  
nicht erschöpft, die Freis zur Erhebung des Einspruchs noch nicht ab-  
gelassen sei und die Regierung der Entscheidung der Reichshaupt-  
mannschaft nicht vorgreifen wolle. Ein Antrag der Interpellanten  
auf Besprechung der Intervention fand nicht genügende Unter-  
stützung bei den „übrigen“ Parteien. Die „übrigen“ Parteien sind  
Nationalliberalen und Konservativen.

### Zwillinge, die zusammenzuwachsen wollen.

Die verlan-  
t, die bisherige Herausgeber der Staatsbürgerzeitung,  
Gans Freytag, von seinem Amte zurücktreten. Es sind unter  
Führung des Rechtsanwalts Becker Verhandlungen im Gange, die  
Staatsbürgerzeitung am 1. April mit der „Post“ zu vereinigen.  
— Ein würdiges Paar! Die Mischung von Robeit und Gemein-  
heit muß einen seinen Extrakt zu Tage fördern.  
Die Präsidenschaft der badischen zweiten Kammer  
führt seit Montag Genosse Adolf Geis, weil der Präsident und der  
L. Vizepräsident erkrankt sind. Der schwergebeugte Hof und das  
steigende Ministerium werden aber bald erfüllt, denn der Präsident  
hat auf die Würde verzichtet, so daß bald ein neuer nationalliberaler

Präsident gewählt werden kann und Genosse Beck nur ausnahmsweise die Wahlberechtigung verliert und die Klode schwingen kann.

**Museumsverbot.** Wie die „Münchener Nachrichten“ aus Wilhelmshaven erfahren, hat die Kaiserliche Kommission nun erlaubt.

**Wegen Sammlungen für die russischen Freiheitskämpfer** haben in Nürnberg, wie die „Frank. Tagespost“ schreibt, polizeiliche Vernehmungen der Genossen Adolf Braun und Leo Stutzgegend.

**Die Klage gegen die „Leipziger Volkszeitung“** ist nicht auf Grund von 15, sondern von 25 Artikeln aus den letzten Wochen erhoben worden. In diesen Artikeln heißt, wie das Blatt mitteilt, unter anderem auch eine Notiz im Tageskalender und eine Buchhandlungsannonce.

**Freisprechener Majestätsbeleidiger.** Gegenüber manchen Gerichtsurteilen, die in letzter Zeit gefällt wurden, steht nachstehendes Urteil eines Gerichts wohlthuend ab: Von der Anklage der Majestätsbeleidigung wurde der Schlossermeister Franz F. aus Oestrich, der sich wegen dieses Delictes unter Anschulß der Öffentlichkeit vor der Strafkammer in Wiesbaden zu verantworten hatte, freigesprochen. Wie aus der Urteilsbegründung zu entnehmen war, sollte der Angeklagte in angezogenem Antrage durch eine ungebührliche Herbeiführung ein Mißlieb des preussischen Königs beledigt haben. Das Gericht nahm an, daß die, wenn auch nur geringe Wirkung des Mißliebs genügt haben würde, die Urteilsfähigkeit des Beschuldigten so weit zu beschränken, daß er sich der Beleidigung nicht bewußt gewesen sei; es wurde daher auf kostenlose Freisprechung erkannt.

### Anslaud.

**Kallieres Präsident der französischen Republik!** In der Mittwoch stattgehabten entscheidenden Sitzung der Nationalversammlung wurde der erst Malig wieder-gewählte Präsident des Senats Kallieres mit 449 Stimmen gegen 371 Stimmen, die auf Doumer fielen, gewählt.

Neben dem Verant der Wahl wird folgendes mitgeteilt: Versailles, 17. Januar. Kallieres übernimmt den Vorsitz im Kongress und wird von der überwiegenden Mehrheit für-mäßig beglückt.

Schon von 12 1/2 Uhr an sind die dem Publikum zugänglichen Tribünen des Kongresssaales nicht besetzt. Die stürmische Begrüßung, mit der Kallieres bei der Ueberrahme des Vorsitzes empfangen wird, wiederholt sich mehrere Male. Von der linken und im Zentrum hört man Bravorufe. Auf der rechten berichtet Kallieres, Kallieres verliest das Defret, durch welches die National-versammlung zusammenberufen wird. Unter allgemeiner Spannung beginnt die Abstimmung für die Präsidentenwahl.

Zu dem Maße, als sich die Abstimmung ihrem Ende nähert, wird die Unterhaltung in den Wandelgängen lebhafter. Die Kandidaten beider Kandidaten zeigen gleiche Zuvorsicht. Noch läßt sich über den Ausfall der Wahl kein bestimmtes Urteil fällen.

Die Abstimmung war um 1 1/2 Uhr beendet. Es wurden 850 Stimmen abgegeben. Die absolute Mehrheit betrug also 425. Das Ergebnis der Wahl ist oben mitgeteilt.

Kallieres also der achte Präsident der dritten Republik, 7. in Alger (Sep. vorerwähnt) am 6. November 1841 geboren, also 65 Jahre alt. Er studierte Jurisprudenz, war zuerst Notar in Nerae und dann Bürgermeister in dieser Stadt. Er kandidierte gleich bei den ersten Wahlen für die Kammer am 20. Februar 1876 in Nerae und wurde als republikanischer Mandat zum Parlament gewählt. Er schloß sich in der Deputiertenkammer der republikanischen Linken an und lenkte bald die Interesse durch seine hervorragende Rednergabe auf sich. Nach der Kammerauflösung im Jahre 1877, die durch das bis-direkt an Mac Mahon gerichtete Mißtrauensvotum herbeigeführt war, kehrte er aus dem Wahlkampf wieder als Sieger in die Kammer zurück. Schon im Jahre 1882 wurde er Minister des Innern im Kabinett Duclerc. Nach dem Sturz dieses Ministeriums im Januar 1883 übernahm Kallieres die Kabinettsbildung, doch nötigte ihn ein Verleiden, schon im nächsten Monat wieder zurückzutreten. Ende 1887 übernahm er das Ressort der Justiz im Kabinett Tirard. Im Juni 1889 wurde er von seinem Stimmwahlkreis zum Senator gewählt, wo er bald zum Vizepräsidenten aufrückte. Als Senator im Februar 1899 als Präsident aus dem Palais de Luxembourg ins Elisee über-beredete, wurde Kallieres sein Nachfolger im Senat. Kallieres gilt als ein Mann von streng republikanischen Anschauungen. Er wird als ein freundlicher, etwas legerer Herr geschildert, von dem keine Persönlichkeitsvolatilität, die ja ohnedies dem Präsidenten der französischen Republik fast unmöglich gemacht ist, zu erwarten steht.

### Breslauer Nachrichten.

Breslau, 18 Januar.

\* Die Ausgabe der Karten für die Demonstrationen an die Distriktsführer erfolgt heute Donnerstag Abend im Gewerkschaftshause. Gleichzeitig werden die Vereins-Marken für 1906 ausgegeben.

\* Zum dritten Beamten des Metallarbeiterverbandes wurde in der gestrigen Mitglieder-Versammlung der Genosse Klempner Schneidewind gewählt.

\* Ein neuer Scharfmacherverein? Die selbständigen Installateure und Monteur Breslaus gründeten Mittwoch den 17. d. M. eine Organisation zum Kampf gegen die organisierten Arbeiter. Herr Rogge, i. F. Paul Rogge u. Co., welcher als Vorsitzender dieser Vereinigung gewählt wurde, empfiehlt gleichzeitig den Anschluß an den „Provinzialverband der Arbeitgeberverbände“, damit in Zukunft, sobald in einem Beruf die Arbeiter in den Streit treten, die gesamte Arbeiterkraft der Stadt Breslau, wennmöglich der ganzen Provinz Schlesien, ausgeperert wird. — Na, das wollen wir doch einmal abwarten.

\* Die Gewerkschaftsvorstände werden daran erinnert, daß die Wahlen zum Gewerkschafts-Kartell laut § 4 des Kartellstatuts im Laufe des Monats Januar stattfinden haben.

\* Diskussions-Abend. Die Sitzungen des Freitag-Klubs fallen bis auf weiteres aus.

\* Das Kaufmannsgericht hielt gestern seine Sitzung im Hofstraßen des Rathauses ab. Veranlassung hierzu war ein Besuch, den Professor Heyerle von der hiesigen Universität mit etwa 40 Studenten dem Gericht zu Studienzwecken veranstaltete. Eine beartige Personenzahl hätte im Sitzungszimmer auf der Schenbrücke keinen Raum gefunden.

\* Öffentliche Handlungsgehilfen-Versammlung. Freitag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Café-Restaurant, Karlsstraße 87, eine öffentliche Versammlung statt, zu welcher Redakteur Julian Borhardt aus Königsberg über das Thema sprechen wird: „Streik der Handlungsgehilfen?“ Die organisierten Arbeiter, deren Angehörige im Handelsverweh tätig sind, werden ganz besonders auf diese Versammlung hingewiesen.

### Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

\* **Achtung, Bauhilfsarbeiter!** Hiermit den Kollegen, welche ihre Beiträge in dem Bezirkslokal Hubenstraße (Bezirkskassierer Mikolejzig) entrichtet haben, zur Kenntnis, daß Freitag, den 19. Januar, Abends 6 1/2 Uhr, eine Zusammenkunft betreffs Wahl eines neuen Bezirkskassierers stattfindet. Die Kollegen werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Die Lokalverwaltung des Bauhilfsarbeiterverbandes.

\* **Achtung, Schuhmacher!** Wie aus dem Fachblatt bekannt ist, haben die Kollegen der Firma Eduard Hammer-Dresden die Arbeit niedergesetzt. Der Unternehmer hat den vereinbarten Tarif nicht gehalten. Die Gewerkschaft Dresden teilt uns mit, daß Hammer in Schleien, besonders in Neustadt OS., Arbeitswillige sucht!

\* **Achtung! Handels-Transport- und Verkehrtarbeiter!** Wir machen die Kollegen hiermit darauf aufmerksam, daß die Generalversammlung nicht am 21. d. M., sondern erst am Mittwoch, den 24. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Gewerkschaftshauses“ stattfindet.

Die Lokalverwaltung.

\* **Zementarbeiter.** Am Freitag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr findet eine Besprechung der Zementarbeiter im bekannten Lokal statt. Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung des Fabrikarbeiter-Verbandes.

### Neueste Nachrichten.

#### Blutkaufe in Hamburg!

(Siehe auch: Politische Uebersicht.)

In Hamburg ist es gestern zu Zusammenstößen zwischen Polizei und demonstrierenden Arbeitern gekommen. Das Volkische Telegraphen-Bureau meldet darüber: Die auf Nachmittags 4 Uhr von der Leitung der sozialdemokratischen Partei einberufene 8 Volkssammlungen mit der Tagesordnung „Wahlrecht zur Bürgererschaft“ waren von vielen Tausenden besucht. Sämtliche Lokale waren lange vor Beginn der Versammlungen nicht besetzt, viele mußten umkehren. In den Ver-

sammlungen wurden von sozialdemokratischen Führern scharfe Neben gegen die Wahlrechtsvorlage gehalten, welche mit lauem Beifall aufgenommen wurden. Die Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf. Schon eine Stunde vor Beginn der Sitzung der Bürgererschaft hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Rathaus angesammelt, das in weitem Kreise von einem starken Polizeiaufgebot abgeperert war.

Gegen 10 Uhr Abends fanden größere Menschen-Ansammlungen in der Gegend des Fischmarktes, der Schopenhof- und Niedernstraße statt. Viele Straßenlaternen und Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Schutzmannschaft, welche mit Steinen, Flaschen und anderen Gegenständen beworfen wurde, zog blank. Eine Anzahl Personen wurde mehr oder minder schwer verletzt. — Die großen Ansammlungen in der Nähe des Rathauses wurden von der Schutzmannschaft ohne Schwierigkeit zurückgedrängt. Größere Ausschreitungen und Verletzungen sind nicht vorgekommen.

### Staatssekretär v. Nidthofen tot.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Nidthofen, ist in der verflochtenen Nacht um 11 1/2 Uhr gestorben.

### Die englische Wahl.

Nach den bis 1 Uhr Nachts eingegangenen Meldungen sind gewählt: 171 Liberale, 27 Vertreter der Arbeiterpartei, 73 Unionisten und 50 Nationalisten. Die Liberalen gewinnen 87, die Arbeiterpartei 24 und die Unionisten 2 Sitze.

### Meteorologische Beobachtungen

17. u. 18. Januar.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morg. 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	+4,5	+4,0	+0,6
Luftdruck bei 0 (mm)	750,3	751,3	753,2
Dunstdruck (mm)	4,3	4,9	4,0
Dunstfälligkeit (pCt.)	68	80	83
Wind (0-12)	S 3	W 3	S 3
Wetter	bewölkt.	heiter.	heiter.

### Standesamtliche Nachrichten.

Geburten. II. Schumacher Max Dietrich, evang., S. — Schneider Karl Kubocz, kath., T. — Rangierer Ludwig Beniatowski, ev., Wittlage (T. u. S.). — Bildhauer Paul Ammer, ev., T. — Arbeiter Friedrich Goffe, ev., S. — Tischler Albert Ober, kath., T. — Antiker Gottlieb Vogel, evang., S. — Bäckermeister Gustav König, ev., T. — Stenograph Edgar Schwamm, evang., T. — Fäbber Ferdinand Blafsch, kath., S. — Schlosser Reinhold Joachim, ev., T. — Handlungsreisender Otto Boddin, ev., S. — Müllereisenarbeiter Karl Reil, ev., T. — Kaufmann Paul Werdas, ev., S. — Schneidermeister Bernhard Viermann, jüb., T. — Schlosser Paul Schiller, kath., T. — Buchhalter Gustav Kobl, ev., T. — Arbeiter Ernst Kleinert, ev., T. — Briefträger August Wofke, ev., T. — Schneider Alfred Schneider, kath., T. — Fabrikarbeiter Karl Herrmann, ev., T. — Goldarbeiter Richard Post, ev., S. — Bahnarbeiter Gustav Hillich, evang., T. — Bauereiarbeiter Hermann Wierow, ev., S. — Arbeiter Friedrich Trude, ev., S. — Zimmermann Gustav Schneider, ev., T. — Hansbälter Johann Herrmann, ev., S. — Schuhmacher Wilhelm Wandelt, ev., T. — Elektro-Ingenieur Anton Wogke, kath., S. — Kaufmann Karl Landshera, jüb., T. — Gasanstaltsarbeiter Paul Kante, ev., S.

Todesfälle. II. Kleidensfrau Martha Gabor, arborzene Winkler, 86 J. — Partikular Max Kerber, 57 J. — Rentierswitwe Clara Leitzgreber, geb. Gröhner, 65 J. — Wilhelm, S. des Ober-Postassistenten Hermann Gahn, 4 Sunden. — Hermann, Sohn des Tischlergehilfen Hermann Baumig, 5 Monate. — Karl, Sohn des Tischlergehilfen Ernst Czach, 3 Minuten. — Restaurateurswitwe Emma Müller, geb. Groeger, 56 J. — Kellnerwittwe Maria Donath, 19 J. — Alfred, S. des Bahnarbeiters Josef Johnischer, 5 Mon. — Brivallier Gustav Haberlein, 65 Jahre. — Margarete, Tochter des Maurers Wilhelm Schiffer, 5 Mon. — Alfred, S. des Kaufmanns Emanuel Scholoste, 3 W. — Hotelbesitzerw. Karoline Schellenberg, geb. Graber, 70 J. — Paul, S. des Adv. Josef Kraus, 2 J. — Buchhalter Paul Scholz, 37 J. — Richard, S. des Kontoristen Richard Schiller, 2 Stb. — Tischlermeisterswitwe Pauline Hoch, geb. Latiner, 71 J. — Gerbermeister Robert Wiesner, 68 J. — Paul, S. des Tischlergehilfen Gustav Finte, 1 J. — Eisenbahn-Bauhilfsarbeiterwitwe Ottilie Binder, geb. Dito, 63 J. — Rentierswitwe Anna Fischer, geb. Sperling, 61 J. — Overtüngerwitwe Flora Schickheimer, geb. Lübeck, 78 J. — Karl, S. des Arbeiters Hermann Martin, 11 Mon. — Koch Richard Drude, 53 J. — Bauarbeiter Karl Grode, 47 J. — Martha, T. des Bäckergehilfen Fritz Schmiegelt, 6 Mon. — Margot, T. des Restaurateurs Richard Eder, 8 Mon. — Bahn-Stellmacher Paul Krivable, 47 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur für die Abdrucken: „Aus Schlesien und Posen“, das Heuilleton und „Aus aller Welt“: Robert Albert; — für alles Uebrige, mit Ausnahme der „Neuen Welt“: Franz Mühs. — Redaktion und Expedition: Neue Brauenerstraße 6/6. — Verlag von Oskar Schük; — Druck von Th. Schacht G. m. b. H. — sämtlich in Breslau. — Ausgabeort: Breslau. — Dienstag 1. Sonntag.

## Fortsetzung meines grossen Inventur-Verkaufs.

Mein diesjähriger

# Inventur-Räumungs-Verkauf

hat einen unerwartet grossen Erfolg.

## Auf Jahre hinaus können Sie Ihren Bedarf decken!

# M. Schneider, Breslau,

vis-à-vis dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.

### Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt (von Mark 20 an franko).

Mein umfangreicher Erweiterungsbau beginnt in diesem Jahre.

### ! Beachtenswerte !

# ! Mitteilung !

- 1) Vorteilhafte Artikel für Gastwirte, Restaurateure und Aussteuern.
- 2) Durch Ankauf grosser Bestände in Gardinen spottbillige Preise.
- 3) Extra-Auslage in Teppichen und abgepassten Dekorationen.
- 4) Gelegenheitsposten in Trikotagen.
- 5) Fortsetzung der beispiellos billigen

## Wäsche-Verkäufe!

## Reste und Coupons

zu lächerlich billigen Preisen.

# Gegen das Dreiklassenwahlrecht!

## Parteigenossen in Stadt und Land!

Am Sonntag, den 21. Januar, protestiert das preussische Volk in großen Massen-Versammlungen gegen das Wahlsystem, das wenigen Reichen alle politischen Rechte ausliefert, während es die Ueberzahl der Nichtsbesitzenden rechtlos macht.

### In der Stadt Breslau

finden am Sonntag

## 5 Protest-Versammlungen

statt.

Um 11 Uhr vormittags in den Lokalen

und zwar:

Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17,

Im kühlen Strand der Oder, Adalbertstraße, Gasthaus des Herrn Murr in Gräbschen.

Um 3 Uhr nachmittags und um 7 Uhr abends

finden zwei weitere Versammlungen im

Gewerkschaftshause, Margaretenstraße 17

statt.

Wer sicher Eintritt erlangen will, verschaffe sich eine kostenlose Eintrittskarte, ohne Besitz einer Karte kann keine Garantie für Zulassung geleistet werden. Die Karten sind am Sonnabend Abend in allen Bezirkslokalen, im Gewerkschaftshause, im Arbeitersekretariat und in der „Volkswacht“ zu haben. Am Sonntag Morgen werden sie im Gewerkschaftshause von 9 Uhr ab ausgegeben.

Ohne weiteren Appell werden die Arbeiter Breslaus auf dem Platze sein und alle diese Versammlungen zu so machtvollen Demonstrationen gestalten, daß über die Meinung des Volkes zum Wahlrecht bei unseren Machthabern kein Zweifel mehr sein kann.

Auch an dieser Stelle aber möchten wir die Mahnung an die Genossen aussprechen, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung alles beizutragen, was in ihren Kräften steht. Die Sozialdemokratie demonstriert laut Beschluß aller Partei-Instanzen diesmal nicht durch Straßenkundgebungen, sondern nur durch Versammlungen! Die Versammlungen werden wie immer aufgesucht und verlassen, selbst bei etwaigen Auflösungen haben sich die Teilnehmer ruhig zu zerstreuen! Nicht im Interesse der Arbeiterschaft, sondern einzig im Interesse der Scharfmacher liegt es, wenn irgendwelche Störungen entstehen. Deshalb Ruhe und Besonnenheit! Nehmt Euch in Acht vor Provokanten, die Euch verleiten wollen!

## Aus der Provinz Schlesien,

soweit sie zum Verbreitungsbezirk der „Volkswacht“ gehört, sind bisher für Sonntag folgende Versammlungen angemeldet:

Liegau, Gewerkschaftshaus, 11 Uhr vormittags.

Bunzlau, nachmittags 3 Uhr im Landhause zu Looswitz und abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Kronensaal in Bunzlau.

Yardwitz, Grüner Baum, 11 Uhr vormittags.

Goldberg, Neues Haus, Sonnabend, abends 8 Uhr.

Striegau, Bierquelle, vormittags 11 Uhr.

Schweidnitz, im Zeltgarten, nachmittags 3 Uhr.

Ohlau, Grüner Baum in Baumgarten, nachmittags 3 Uhr.

Strehlen, Heerdens Lokal, nachmittags 4 Uhr.

Heisse, Arbeiterkasino, 11 Uhr vormittags.

Neunkadt, Arbeiterkasino, nachmittags 3 Uhr.

Prottsch bei Militzsch, bei Maurer Wandelt, mittags 12 Uhr.

Freyhan, bei Gastwirt Zeugner, vormittags 11 Uhr.

Schmiedeberg, Gasthof zum Schlüssel, nachmittags 3 Uhr.

Hirschberg, Andreaschänke in Gunnersdorf, abends 7 Uhr.

Freiburg im Gewerkschaftshaus, vormittags 11 Uhr.

Waldenburg, nachm. 3 Uhr, im Gewerkschaftshause in Polznieß.

Reichenbach bei Scholz, Montag, d. 22. Januar, abends 8 Uhr.

Landeshut, Gasthaus zur Sonne.

Friedland, Zu den Fürstenthümern, abends 8 Uhr.

Jauer, im grünen Adler, Montag, 22. Januar, abends 8 Uhr.

Plagwitz, nachmittags 3 Uhr, in Közlers Gasthof.

Wenig-Radwitz, abends 8 Uhr, in Przibillas Gasthof.

Kattowitz, Gewerkschaftshaus.

Bromberg, mittags 12 Uhr, bei Koppke, Thorner-Straße 33.

Referenten in den Versammlungen sind die Genossen:

**Ed. Bernstein, F. Tutzauer, H. Sachse, O. Schütz, J. Bruhns, F. Feldmann, H. Müller, F. Klühs, F. Mehrlein, R. Albert, L. Radlof, R. Darf, A. Peikert, P. Senk, W. Schönwälder, G. Scholich, R. Schebs, Staudinger-Leipzig, F. Reitz.**

Arbeiter! Auf in die Versammlungen!  
Ihren Willen. Weitere Ankündigungen folgen.

Keiner fehle! Das Volk zeige in Ernst und Ruhe seinen unerschütterlichen Willen.  
Die Agitations-Kommission für den Bezirk Breslau.

Ein Prinzip für das allgemeine Wahlrecht.

Nach dem nun erschienenen Bericht des Ausschusses der Kammer der Reichsräte (Herrenhaus) über das neue preussische Wahlgesetz...

Alle Spezialfragen haben zur Zeit an Bedeutung verloren und es handelt sich nur darum, ob die Kammer der Reichsräte das von der Kammer der Abgeordneten angenommene Gesetz zum Scheitern bringen wolle oder nicht...

Diese Äußerung des Prinzen Ludwig sollten die Wahlrechtsreaktionäre des preussischen Dreiklassenwahlrechts aufmerksam lesen.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung, Mittwoch den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratsitz: Unterrichtssekretär Wermuth und ein anderer Kommissar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Anlage Graf Kompech (Zentr.) und Waffermann (Natl.) auf Einführung von Anwesenheitsgeldern in der Höhe von 20 Mark pro Tag und Kopf und Gewährung freier Eisenbahnfahrt für die Mitglieder des Reichstags.

Abg. Kirch (Zentr.) beantragt und empfiehlt den Renteunterantrag. Es ist die beste Zeit, daß der Diätenantrag nach einer so weitläufigen parlamentarischen Lebensgeschichte endlich die Zustimmung des Bundesrats findet.

Dieten verfaßt hat, sollte man das Verzeichnis wenigstens bei dem Steuerdebiten nachholen. Wenn der Reichsanwalt heute eine Erklärung verlesen läßt, so macht dieselbe offensichtlich wieder gut, was die neue Diätenerklärung gesäubert hat.

Abg. Waffermann (natl.)

empfehlen den schließlich mit dem Zentrum übereinstimmenden, aber allmählich gefahnen nationalliberalen Antrag. Wie sich abzeichnet, auch bereit, für die Rentruhmfassung zu stimmen.

Abg. Leuzmann (freisinnige Volkspartei):

Wir streiten rückwärts statt vorwärts! Fürst Bismarck hat den Reichsanwaltschaften die freien Wahlarten entzogen, und der jetzige Reichsanwalt gerührt bei der Beratung des Diätenantrags weder selbst zu erscheinen, noch seinen Vertreter zu schicken...

Abg. v. Standh (konservativ):

Wenn auch ein Teil meiner Freunde für Gewährung von Diäten ist, so sind wir doch insgesamt der Meinung, daß, wenn Diäten gewährt werden, damit gleichzeitig eine Abänderung der Geschäftsordnung im Sinne einer Aufhebung der Verhandlungen verbunden sein muß.

Abg. Singer (sozialdemokr.):

Selbstredend wird meine Partei in Konsequenz ihrer stets angenommenen Haltung für die vorliegenden Anträge stimmen. Die Verweigerung der Diäten ist eine Verurteilung des freien Wahlrechts, weil sie den Kreis der Wählbaren einschränkt.

Präsident Graf Balleskrem bittet, lieber keine Scherze über die Namen von Bundesratsmitgliedern und Reichstagsabgeordneten zu machen. Es laun das sonst unliebsame Folgen haben.

Abg. Singer (fortfahrend): Seine neuliche Erklärung in der Diätenfrage kann der Reichsanwalt nicht durch Nachgiebigkeit in der Diätenfrage, sondern nur durch eine offene, ehrliche Zurücknahme wieder gut machen.

Rechte. (Sehr gut! bei den Soz.) Herr v. Standh hat in bemerkenswerter Uebereinstimmung mit der Regierung die Diäten zum Gegenstand eines Antrags zu machen, vorzuschlagen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirisch. Vereinigung)

tritt für Gewährung von Diäten unter gleichzeitiger Abänderung der Geschäftsordnung im Sinne einer Beschränkung der Verhandlungen ein und wünscht, daß die Ausübung des Reichswahlrechts von einer mindestens dreimonatlichen Anwesenheit an einem Orte abhängig gemacht werde.

Abg. Schröder (freisinnige Vereinigung):

Für die Erklärung der Regierung in der Diätenfrage gibt es gar keine Genehmigung. (Sehr richtig! links.) In anderen Ländern würde eine Regierung, die sich solches leistet, sofort von der Bildfläche verschwinden.

Abg. von Tiedemann (Reichspartei):

Der größere Teil meiner Fraktion, darunter auch ich, der ich früher Gegner der Diäten war, ist bereit, für den Antrag Waffermann zu stimmen.

Abg. Müller-Meininger (freisinnige Volkspartei):

Für uns süddeutsche Abgeordnete ist die Diätenfrage nachgerade aus einer Opportunitätsfrage zu einer Existenzfrage des Reichstags geworden. Wie wird denn der Reichstag überhaupt behandelt?

Abg. Werner (Natl.)

findet den Gedanken sehr sympathisch, den Ministern solange das Gehalt zu sperren, bis die Diäten bewilligt werden.

Abg. Alumenthal (Südd. Vp.)

will gern mitmachen, wenn die Drohung der Gehaltsperre verwirklicht wird.

Die Wählerlisten in allen preussischen Landgemeinden liegen vom 15.—30. Januar zur Einsicht bei den Gemeindevorstehern auf. Wir ersuchen alle Genossen auf dem flachen Lande, umgehend eine genaue Durchsicht dieser Listen veranlassen zu wollen, soweit das noch nicht geschehen sein sollte.

Wer nicht in der Liste steht, darf nicht wählen, unter Umständen kann eine Stimme entscheiden.

Aus aller Welt.

Den Sturz zweier Kinder aus dem Schnellzug hat am Mittwoch Morgen eine russische Einwandererfamilie erleben müssen, die sich auf der Fahrt von Rostow nach Tschikow auf der Strecke Bildeborns-Finkenherd befand.

Ein schlimmer Eisenbahnunfall. In der Nacht auf Dienstag trieb bei einbrechender Gewaltigen Sturm auf dem Gemeindebahnhof Aachen nach der Straße Aachen-St. Blas ein beladener Waggon, der auf dem Gleise hielten, brach nach der Richtung Aachen.

Schwarz Stunden im offenen Boot auf See getrieben ist die Remonung des bei Dorschiff gestandenen und von der See vollgültig zertrümmerten norwegischen Dampfers „Tis“. Als die Leichen ins Meer nach furchtbaren Leiden, bei der hochgehenden See, endlich von einem Rettungsboot der Station Lönne geborgen werden konnten, waren sie am Ende ihrer Kraft angelangt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

iefert worden, wie unlängst am Nil bei Assuan. Dort sind zur Aufspeicherung der Nilflut und zu deren Verwertung für sämtliche Bewässerung in der trockenen Jahreszeit große Stauebenen angelegt worden.

Bekanntlich wiegt ein Kubikmeter Wasser 1000 Kilo. Die Wucht eines bewegten Körpers ist gleich dem halben Produkt von Wasser mal Quadrat der Geschwindigkeit.

Ein Ibsen im „Blauen Kreuz“. Seit längerer Zeit wurden in Niddorf und den angrenzenden Teilen von Berlin fortwährend Metallbleche verübt, deren Schweißnähte meistens unachtsamliche Neubauten waren.

Die Wucht eines bewegten Körpers ist gleich dem halben Produkt von Wasser mal Quadrat der Geschwindigkeit. Die Arbeitsfähigkeit eines einzigen Kubikmeters Wasserdampfes würde bei Assuan also über 3000 Kilogramm betragen.

Meßsuppe verzehrten. Sie hatten nicht ganz mit Unrecht den Herbergsraum des Hauses „Gotteshilfe“ (Zum blauen Kreuz), wo junge Männer ihr Leben und Abendbrot zu verbringen pflegten, für den sichersten Aufenthaltsort gehalten, um sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen.

Was kost' ein Sitz im englischen Parlament?

Diese Frage hat heute nicht mehr den ironischen Charakter, wie in den alten Zeiten, der den großen Parlaments-Reformern, die das Kaufen von Wahlstimmen namentlich in kleinen Gemeinden bei geringer Wählerzahl landesüblicher Brauch war.

Es wird darauf folgende Besetzung des...  
Abg. Dr. Krenzl (Rechtsb.) erklärt sich gegen den Antrag...  
Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Kompech mit dem Zusatz Strombed wird in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Konserverballen und der Freikonserverballen angenommen.

### Partei-Angelegenheiten.

Das letzte Opfer des Massenprozesses wird am 16ten Januar den Kerker verlassen. Es handelt sich um den Genossen Wertins-Tilist, der seine dreimonatige Gefängnisstrafe verbüßt hat.

Genosse Richard Witsch in Magdeburg ist am Dienstag, Vormittags 11 Uhr, aus dem Gerichtsgefängnis entlassen worden. Er hat dort fünf Monate lang Aufenthalt nehmen müssen, weil er durch einen Artikel der „Volksstimme“ irgend einen Amtsvorstand der Unwagend beleidigt haben soll.

Das Wahlmanifest der sozialistischen Partei in Frankreich. Der Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs veröffentlichte heute das Manifest für die Wahlen für 1906. Als sofort durchzuführende Reformen wird gefordert: Beschränkung der täglichen Arbeitszeit auf 8 Stunden; Ausdehnung des Koalitionsrechts auf alle Anstellungen des Staates und der Kommune; staatliche Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit; progressive Besteuerung des Einkommens und der Erbschaften; Verstaatlichung der Monopole (Vergewaltigung); Einführung der Frauenwahlen mit Proportional-Verrechnung. Diese Reformen, so heißt es dann weiter, können nur dann beitragen, die Machtmittel des Proletariats zu erhöhen und die Kräfte zu steigern, die nötig sind, um das ganze Gebilde des Kapitalismus zu zerbrechen.

### Arbeiterbewegung.

#### Neue Streiche gegen die Gewerkschaften.

Wie bekannt, planten die Berliner Selbstmetallindustriellen, den Arbeitern, die unternehmendliche ihre Rücksichtnahme...  
Die Arbeiter werden die Herren mit diesem Mandat, das die...  
Gewerkschaftliche Fortschritte. Die deutschen Gewerkschaften haben im vergangenen Jahre unter dem Einfluß der umlaufenden...  
Gewerkschaftliche Fortschritte. Die deutschen Gewerkschaften haben im vergangenen Jahre unter dem Einfluß der umlaufenden...  
Gewerkschaftliche Fortschritte. Die deutschen Gewerkschaften haben im vergangenen Jahre unter dem Einfluß der umlaufenden...

Arbeitgeberverband und weit über 5000 Mitglieder gewonnen. Die...  
Die Gewerkschaften können mit ihren Erfolgen im Jahre 1905...  
Die Gewerkschaften können mit ihren Erfolgen im Jahre 1905...  
Die Gewerkschaften können mit ihren Erfolgen im Jahre 1905...

### Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Januar.

#### Für unser Gewerkschaftshaus!

Ereignisse der neuesten Zeit rufen uns mit Donnerstimme das Mahnwort zu: Verrat, ihr selbst gewarnt! Soget...  
Bereits in der zweiten Kassenversammlung vom Freitag hat Genosse Alfred Peckert in treffender Weise diejenige...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

zur Pflicht machen, die Fehlenden und Lauen anzufeuern und...  
Weg mit allen längst widerlegten und irrigen Bedenken...  
Hier heißt es, geschlossen Hand in Hand schaffen für...  
Vorwärts für unser Gewerkschaftshaus!

#### Die Schuhmacher und ihre Zeitschriften.

Vom Zentralverband der Schuhmacher wird uns geschrieben: Verpätet, gelingt es auch uns, die Statistik, wenn...  
Nur die „Volksstimme“ lesen...  
„Volksstimme“ und „Berichtszahlung“...  
„Volksstimme“ und „Generalanzeiger“...  
„Volksstimme“ und „Frieden“...  
„Volksstimme“ und „Morgenzeitung“...  
Küßler lesen: „Generalanzeiger“...  
„Morgenzeitung“...  
„Berichtszahlung“...  
Diverse Zeitschriften...  
Keine Zeitung lesen...  
Summa 324

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...  
Die beiden Kollegen, die die Frage mit „Alle Zeitungen“...

**Der Fabrikarbeiter-Verband** hielt Dienstag Abend im Saale des „Gewerkschaftshauses“ eine Mitgliederversammlung ab. Nach einem Vortrage des Leiters ...

**Wiederholungsfrage.** Der Maurer Wilhelm Kittlaus, der Heidenrathenstraße 10 wohnt, wurde wegen ...

eine anonyme Anzeige ausgegangen, daß bei der Bierbrauerei im ...

**Walter Röske**, Werkstr. 42. In der Nacht zum 15. d. M. wurde in einem Lagerplatz an der ...

**Verloren** gegangen sind einem Herrn aus Dels folgende Wertpapiere: 4 Prozent ...

**Polizeiliche Melbungen.** In das Polizeigefängnis wurden am 16. d. Mts. 38 Personen eingeliefert.

### Aus Schlesien und Polen.

#### Mobilmachung in Oberschlesien.

Eine Korrespondenz aus Kattowitz berichtet heute an die bürgerliche Presse folgendes ...

**Polizeiliches aus Oberschlesien.** Natürlich darf auch die Polizei im schwarzen Oberschlesien nicht fehlen, wenn es gilt, die roten Umstürzler des herrlichen Dreiflüssen-Mobilmachens energisch zu bekämpfen.

**Der also körperlich tote moralisch Witzhandelte**, in seinem Ehrgefühl gekränkte Genosse wird wegen der ihm zu Teil gewordenen Behandlung ...

reichend Folge geben und gegen den ungesetzlichen Nachzug ...

### Der Raubzug der Grubenproben.

Die Ober-schlesische Kohlenkommission hat in ihrer gestrigen Versammlung eine am 1. April in Kraft tretende Erhöhung von 50 Pfennigen pro Tonne beschlossen.

**Orlog**, 17. Januar. Was ein Schuldiener kann, erfuhr der Buchbinder ...

**Widerstand** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

**Polizei** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

**Widerstand** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

**Widerstand** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

**Widerstand** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

**Widerstand** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

**Widerstand** gegen die ungesetzlichen Schuldiener ...

Kauf gegen die armen Leute, die durch eine wohnsinnige kapitalistische Produktionsweise arbeitlos geworden sind...

Graf Wacker ist ferner der Meinung, durch seinen Arbeitsnachweis und seine Wanderarbeitsstätte, deren Vorhaben er ist, die Hausarbeit besitzigen zu können...

Die dem Verein von Staat, Kreis, Stadt, Vereinen, Innungen und Privatpersonen zur Verfügung gestellten Mittel reichen leider immer noch nicht aus...

Es ergibt daher an alle Bewohner, Behörden, Verbände, Vereine der Stadt Girschberg und ihrer nächsten Umgebung die dringliche Bitte, dem Verein als Mitglied beizutreten...

Wir sind nun weit davon entfernt, dieses Vorhaben des Grafen eine, wenn auch in anderer Absicht geschickte, Methode zu nennen. Allein es eine Kollekte zu nennen, muß sich der Herr schon gefallen lassen...

Wenn Herr Wacker wirklich die Bettellei bekämpfen will, dann mache er eben seinen Einfluß dahin geltend, daß man die Arbeiter-Organisation unbehindert läßt...

Ostau, 18. Januar. Nochmals der Bankrott Eyrtans vor Gericht. Der Insassenbesuch des Bankrottanten Hofmann in Eyrtan hat, wie gemeldet, schon die Strafkammer beschäftigt. Die erste Verhandlung führte zur Verurteilung Hofmanns wegen Unterschlagung und Betruges in 37 bzw. 5 Fällen zu sechs Jahren Gefängnis...

Sachsen, 18. Januar. Verheirathete Erbschaft. Der Schieds. Rat. wird geschrieben: Vor vierzehn Tagen hat die nachgelassene Wittwe Frau Rentiere Söhner. Sie hinterließ ein nicht unbeträchtliches Vermögen, welches testamentarisch an zwei Kinder der Tochter ihrer Schwelger fiel...

Bunzlau, 17. Januar. Dem Verdienste seine Krone. Herr Bernhard Schöy, Groß-Deputierter und „Schöymeister“ der Reichstagenen Volkspartei Bunzlau-Lieben ist dazu erhoben, als Kandidat für die II. Abteilung aufgestellt zu werden...

Wahl in dieser Abteilung zu schwach sind, ihm zum Siege zu verhelfen, so hat der konservativ-katholische Wahlverein seine gütliche Unterstützung zugesagt. Der erst freisinnige Herr Schöy wird nun auf den Rücken seiner politischen Gegner ins Bunzlauer Stadtparlament kuppeln...

Bromberg, 17. Januar. Baukonferenz. Der dritte Bau des Zentralverbandes der Bauhilfsarbeiter hielt am 14. Januar 1906 in Grauberg im Schwerbehörden seine Baukonferenz ab. Vertreten waren aus derselben 17 Bauhilfsstellen durch 22 Delegierte. Die Mitgliederzahl im Bau betrug im vierten Quartal 1904 in 16 Bauhilfsstellen 1574...

**Kleine provinzielle Nachrichten.**

Aus Pommern bei Rauer wird gemeldet, daß der Besitzer des dortigen Schweißerhofes, Kolonialbesitzer Heinrich Naute, Mittwoch Vormittag auf der Reibholz Güterfährn Wiele tot aufgefunden wurde. Ob ein Unfalltod oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht erwiesen. Der Tod hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern im Alter von 1 bis 19 Jahren. Der Tag nachmittags gegen 3 1/2 Uhr hat sich in einem Wägen vierter Klasse des Personennetzes Kattowitz-Ratibor Nummer 883 ein Mann mit einem Revolver erschossen. Es handelt sich um den Buchbinder Johann Scheffert aus Nicolai. Scheffert war seit fünf Jahren in der Nicolai'schen Buchdruckerei in Nicolai beschäftigt...

**Beziehungen der Rüblichen Markt-Rotterungs-Kommission Breslau, 17. Januar.**

	ante		mittlere		geringere Sorti.	
	5544	niedr.	5544	niedr.	5544	niedr.
Weizen, weißer	17.50	16.70	16.50	16.10	16.00	15.60
Weizen, gelber	17.40	16.60	16.50	16.10	16.00	15.60
Roggen	16.00	15.40	15.30	15.10	15.00	14.80
Vorrangste	16.00	15.60	15.50	15.00	—	—
Gerste	14.50	14.10	14.00	13.60	13.50	13.00
Hafers	15.50	15.00	14.90	14.50	14.40	14.00
Victoria-Erbfen	20.50	19.50	18.50	17.50	16.50	15.50
Erbsen	18.00	17.50	16.30	15.80	14.50	14.00

Breslauer Weizenmarkt. Weizen ruhig, per 100 Kilogr. inkl. Sach brutto, Weizen mehl 00 ruhig, 22.25-24.25 M. Roggen mehl 00 ruhig, 22.75-23.25 M. Roggen-Gaubboden ruhig, 22.50-22.75 M. Roggen-Futtermehl fest, 10.75 bis 11.25 M. Weizenkleie fest, 10.25-10.75 M.

Briefkasten. F. E. Ohlan. Ja. N. N. und noch nicht bekannt. P. N. N. Wenn Sie sich wegen der Soldatenmißhandlungen an den Abg. Anwalt Hebel, Berlin, Reichstag, B. C., weuskadt. Mein.

**Versammlungen und Vereine.**

**Breslau.**  
**Gewerkschaftshaus.**  
Sozialdemokratische Distrikt-Abende. Jede Woche: Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Billardzimmer des Gewerkschaftshauses. Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Billardzimmer des Gewerkschaftshauses.  
Donnerstag, den 18. Januar: Vortrag der St. inarbeit. Abends 7 Uhr: Mitglieder-Versammlung, Zimmer Nr. 1. Tagesordnung: 1. Jahresabrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.  
Sabotage-Verein. Mitglieder-Versammlung, anschließend Jubiläumstier für Fritz Döring. Abends 8 Uhr. Zimmer 3 u. 4. Sonnabend, den 20. Januar:  
Gesangverein der Zimmerer. (Niederlage.) Großer Mädelball im großen Saal.  
Sabotage-Krankenkasse (Hamburg). Zahl- und Aufnahmeabend. Partee links.  
Töpfer-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung. Dienstag, den 23. Januar:  
Holzarbeiter-Verein. Vortrag des Herrn Feige. Zimmer Nr. 6. Mittwoch, den 24. Januar:  
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im großen Saal.  
Knopfarbeiter. (Holzarbeiter-Verein.) Abends 8 Uhr: Versammlung. Zimmer Nr. 2.  
Mitteilungen der Distrikt- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:  
Distrikte II und X (Nicolai und Pöpelwitz). Bezirke 13, 13a u. 13b. Donnerstag, den 18. Januar: Zusammenkunft, Sachabend und Besprechung. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist dringend erwünscht. Die Bezirksführer. Bezirke 16, 16a u. 16b. Freitag, den 19. Januar: Zusammenkunft im bekannten Lokal. Bezirke 23, 23a u. 23b. Donnerstag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Sachabend. Alle erschienenen Bibliotheksbücher mitbringen.

Rosenthal. Zusammenkunft aller organisierten Arbeiter. Sonnabend, Abends 7 Uhr, im bekannten Lokal bei Post.

Striegau. Öffentliche Versammlung. Sonnabend, den 20. Januar, Abends 8 Uhr, in der „Bierquelle“. Tagesordnung: 1. In ersten Zeiten ein ernstes Wort an die Arbeiter und Arbeiterinnen Striegaus. 2. Freie Diskussion. Referent: Gemeindeführer Kurtina aus Dresden. Eintritt frei.

Brieg. Ledrarbeiter. Sonnabend, den 20. Januar, Abends 8 Uhr: Versammlung. Referent: Redakteur Albert-Breslau.

Brieg. Verband der Fabrik-, Land-, Tisch- und Arbeiterinnen. Sonnabend, den 20. Januar, Abends 7 1/2 Uhr: Sachabend, Aufnahme neuer Mitglieder, bei Quider, Fischergasse.

Bunzlau. Wahlverein Bunzlau-Lieben. (Wahlkreis-Verband.) Sonnabend, den 20. Januar, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn Matz, Postweg.

Bunzlau. Maurer. Sonnabend, den 20. Januar, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Versammlung in der „Hoffnung“.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag: „Fanny Hill.“  
Freitag: „Hercules und Ariadne.“  
Sonnabend: „Carmen.“

**Lobe-Theater.**  
Donnerstag: Die Brüder v. d. Bernhards.  
Freitag: „Frühlingsluft.“  
Sonnabend: „Girofle-Girofla.“

**Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.**  
Donnerstag: Herr H. I. Vorstellung: „Großstadtluft.“

**Liebich's Etablissement**  
Telephon 1646.  
Neu! Neu! Neu! Max Marx.  
Robert Steidl  
Supercor des Bri-anto  
Jahres-Programms.  
Montag 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater** (Stimmenauer Garten).  
**Hartstein**  
Neuer Schlager:  
**Das tolle Haus.**  
Bühnenbesetzung von Wih. Hartstein.  
**Der Gipfel**  
der Situations-Komik  
Iosie die  
Neuen Spezialitäten!  
Sons Bochentags giltig.

**Höchst wichtig für Hausfrauen!**  
Feine Vanille-  
Stücken-Schokolade  
ca. rein & Thund 80 Pf. bei 10 Pf. 1 Pf. Rabatt.  
Entölter reiner Kakao von best. frischer Pressung.  
Familien-Kakao à 1 Pf. Thund 25 Pf., ein ganzes Thund 95 Pf.  
Konjum-Kakao à 1 Pf. Thund 30 Pf., ein ganzes Thund 1.15 M.  
Haushalt-Kakao feine Qualität & Thund 1.40 M. bei 3 Thund 1 Pf. Rabatt.  
Zahne-Kakao feinschmeckend, leicht verdaulich & Thund 1.40 M.  
Zahne-Schokolade gesund, nahrh., wohlgeschm. & Thund 1.40 M.  
Mokka-Schokolade feine Delikatess & Thund 1.60 M.  
Kandiierter Kakao immer frisch & Thund 25 Pf.  
Kakao-Schalen & Thund 10 Pf.  
Zees neuer Ernte feine Mischung & Thund 1.40, 1.60, 1.80, 2.20, 2.85 bis 1.60 M.  
Grus-Zees & Thund 1.20 bis 1.60 M. empfiehlt.

Am 17. d. M. starb nach kurzen aber schweren Leiden unsere Mitarbeiterin  
**Ida Barth, geb. Wiese.**  
Ein ehrenröses Andenken bewahren ihr  
Die Mitarbeiter der Firma Otto Deter.  
Beerdigung: Sonnabend nachm. 2 1/2 Uhr von Uferstr. 16.

Ich habe mich nach längerer Assistententätigkeit hier als  
**praktischer Arzt**  
niedergelassen.  
Meine Sprechstunden sind von 8-10 Uhr und 2-4 Uhr.  
**Dr. G. Landsberg**  
Weissenburgerstr. 19, I.

**Lebensmittel!**  
Zakaopulver 1 Pf. 25 Pf.  
Hochongtee 1 Pf. 35 -  
Kakaotee 1 Pf. 8 -  
Karin, feinweiß, Pf. 18 u. 17 -  
Schweinschmalz Pf. 57 -  
Schweinefleisch Pf. 13 -  
Schneidbohnen 2 Pf. 27 -  
Frankfurter 2 Pf. 11 -  
Soda 3 Pf. 10 Pf.  
Kagersteife 1 Pf. 27 -  
Karteischaum Pf. 12 -  
Kartonschmalz Pf. 50 -  
Kartonschmalz 1 Pf. 1 -  
Kartonschmalz v. Riste Pf. 10 Pf.  
Franz Gröschel, Leuthenerstraße 60.

**Das Christentum und der Krieg**  
von  
C. Vogtherr.  
Preis 15 Pfg.

**Breslauer Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17.**  
Sonnabend, den 20. Januar 1906  
**Grosser Masken-Ball**  
(maskiert und unmaskiert)  
bei gut besetztem Orchester, verbunden mit großer Gratisverlosung veranstaltet vom  
M.-G.-V. „Breslauer Zimmerer“, genannt „Liedertafel“. Zwischen 11 und 12 Uhr: Großer Festzug mit scheinhaften Ueberzählungen. Darauf: Demaskierung sämtlicher Masken. In den Pausen: Aufstehen höchst origineller Clowns in ihren Einlass 7 Uhr.  
Entrée im Vorverkauf: Herr 50 Pfg., Dame 25 Pfg., an der Kasse: Herr 60 Pfg., Dame 30 Pfg.  
Freunde und Gönner des Vereins laden ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Ed. Kühnel, Uhrmacher**  
es gros Schweizer Uhrenfabrikator es detail  
Breslau 1, Reuschstrasse 13.  
Freiburger Regulator von 10 Mark an.  
Taschen-Uhren, direkter Bezug zu konkurrenzlosen Preisen.  
Beste Werke — Langjährige Garantie —  
Haltbare Uhrketten — Goldwaren.

**Keine Fleischnot!**  
20 Pfg. für blaues Fleisch.  
Aus eingetroffenem Doppel-Waggon empfehlen wir feinsten, frischen Cabliau (alles Mittelstück) Pfund 20 Pfennige.  
**D. D.-F.-G. Nordsee**  
Schmiedebrücke 19 und Stadtbahndogen.

*Danjon: wenigstens gewollt mit leichtem Messer*